

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 9.

Dienstag den 9. Januar.

1849.

Bekanntmachung.

In dem 22., 23. und 24. Wahlbezirke sind zu Mitgliedern für die erste Kammer der Consul und Kaufmann Herr **Dufour-Feronce**, so wie Herr Professor Dr. **Steinacker** und Bürgermeister **Klinger** (die beiden Letzteren mit Stimmgleichheit) erwählt, die Wahl aber nur von dem Ersteren angenommen, von den beiden Letzteren dagegen, unter Verzicht auf die Loosziehung, abgelehnt worden.

Auf Anordnung des Regierungscommissars soll nun zu einer anderweiten Wahl eines Mitgliedes für die erste Kammer vorschritten werden. Es werden daher alle für die Wahl zur ersten Kammer Stimmberechtigte aus der Stadtgemeinde Leipzig, welche an der Wahl Theil nehmen wollen, hiermit aufgefordert, binnen einer Frist von acht Tagen und zwar

am 8., 9., 10., 11., 12., 13. und 15. dieses Monats von 11 bis 1 Uhr Mittags

in Eschermannschen Hause (Bahnhofstraße Nr. 19, zwei Treppen hoch) vor dem Wahlausschusse persönlich sich anzumelden, über ihre Stimmberechtigung sich auszuweisen und die Stimmzettel in Empfang zu nehmen, indem Diejenigen, von welchen dies innerhalb der vorerwähnten Frist nicht geschehen sein sollte, für diesmal der Ausübung ihres Stimmrechts verlustig gehen würden.

Zu Beobachtung des Wahlverfahrens ist, so weit die Räumlichkeit der Localität dazu ausreicht, Jedermann der Zutritt gestattet, auch wird bemerkt, daß die Tage, an welchen die Stimmzettel wieder abzugeben sind, von dem Wahlausschusse noch werden bekannt gemacht werden. Leipzig am 5. Januar 1849.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Klinger.

Bekanntmachung.

Das 38. Stück des vorjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes, enthaltend

Nr. 113. Verordnung, die Auflösung der Commission für Einrichtung der Grund- und Hypothekenbücher betreffend; vom 16. December 1848.

Nr. 114. Decret wegen Bestätigung der Statuten des Sächsischen Privat-Blaufarbenwerksvereins; vom 11. December 1848.

Nr. 115. Verordnung, die Wahl eines Nationalvertreters für den 1. Bezirk betreffend; vom 18. December 1848.

Nr. 116. Verordnung, die Wahl von Geschwornen betreffend; vom 20. December 1848.

Nr. 117. Bekanntmachung, die Zusammenberufung der Kammern des Königreichs Sachsen zum nächsten ordentlichen Landtage betreffend; vom 27. December 1848.

Nr. 118. Bekanntmachung vom 14. December 1848.

ist bei uns eingegangen und wird bis zum 26. dieses Monats auf hiesigem Rathhaussaale zur Kenntnissnahme öffentlich aushängen. Leipzig den 3. Januar 1849.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Klinger.

Bekanntmachung, das Ende der diesjährigen Neujahrmesse betr.

Die jetzige Neujahrmesse geht mit

dem 13. Januar d. J.

zu Ende. Leipzig den 8. Januar 1849.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Klinger.

Zur Statistik der Landtagswahlen.

Auf den in Nr. 358 dss. Bl. vom vorig. J. ausgesprochenen Wunsch einer möglichst genauen Angabe der Zahlenverhältnisse rücksichtlich der abgeholtten und eingegangenen Stimmzettel und der Vertheilung der Stimmen bei den einzelnen, in und um Leipzig stattgefundenen Landtagswahlen hat bis jetzt nur der Wahlcommissar des 21. Wahlbezirks (Taucha) Herr Dr. Bertling hier, die Güte gehabt, der Redaction folgende Notiz zugehen zu lassen:

„Im 21. Wahlbezirke haben bei der jetzigen Landtagswahl zur Wahl eines Abgeordneten in die zweite Kammer

2833 zur Empfangnahme von Stimmzetteln sich angemeldet,

105 sind davon, als nicht stimmberechtigt, zurückgewiesen worden,

2315 haben wirklich ihre Stimmzettel abgegeben, unter denselben

aber auch 4 unbeschriebene und einer (aus Propstheida) auf „unfern König Friedrich August von Sachsen, Residenzstadt Dresden“ lautend.

(Von diesen 2315 erhielt Dr. Bertling 1197, Schullehrer Thomas in Möckern 675, Gutsbesitzer Behr in Podelwitz 192, Redacteur Grobe in Taucha 115 Stimmen).

Zur Wahl eines Abgeordneten in die erste Kammer hatten sich im 21. Bezirke

1491 zur Empfangnahme von Stimmzetteln angemeldet,

60 von diesen waren zurückgewiesen worden,

1213 haben ihre Stimmzettel wirklich abgegeben.

Der 21. Wahlbezirk zählt 21,418 Einwohner.“

Es würde sehr erwünscht sein, wenn die Herren Wahlcommissare der Leipziger Wahlbezirke der Redaction gleiche Mittheilungen gefälligst zugehen lassen wollten.

Das fünf- und zwanzigjährige Bestehen des Concertinstitutes Cuterpe.

Im Jahre 1824 fand sich ein kleiner Kreis musikliebender Freunde zusammen, in dem bescheidenen Zimmer eines Privathauses wöchentlich einmal sich über musikalische Gegenstände zu unterhalten, gegenseitige Ansichten und Kenntnisse auszutauschen, mitunter wohl auch Uebungen in Kammermusik zu halten, oder neue musikalische Erscheinungen durch Vortrag einander zu näherer Kenntniss zu bringen. Dies wurde gar bald Veranlassung, den einen oder den andern Musikliebenden oder Musikübenden als Gast dem kleinen traulichen Kreise zuzuführen. Die Freude an der vergönnten Theilnahme erweiterte so im Verlaufe weniger Jahre